



Jannis Oing beim Weltcup-Start im polnischen Krakau

FOTO PRIVAT

WM in Australien ein Ziel

Der Stadtlohner Trialfahrer Jannis Oing im Gespräch

STADTLOHN. Der 18-jährige Radsportler Jannis Oing vom Trial-Motorsport-Club Stadtlohn ist gerade von der Weltmeisterschaft der Trialfahrer aus Val di Sole in Italien heimgekehrt. Dort hat er mit der Deutschen Nationalmannschaft im Teamwettbewerb die Bronzemedaille gewonnen. Wir haben mit Jannis Oing gesprochen.

Hallo Jannis Oing. Wie fühlt man sich als Sportler, wenn man sein Land bei einer Weltmeisterschaft vertreten darf?

Es ist für mich eine Riesen-ehre, dass ich vom Verband gemeldet worden bin. Die Nominierung macht mich stolz.

Wie lief die Qualifikation für die MW?

Ich habe in diesem Jahr im Juni nach dritten und zweiten Plätzen meinen ersten DM-Titel herausgefahren und zähle mit drei weiteren Fahrern in meiner Altersklasse zum A-Kader.

Wie groß war die Deutsche Delegation?

Wir waren mit 23 Fahrern eine der größten Mannschaften. Pro Nation dürfen maximal 25 Starter gemeldet werden. Dazu kommen dann noch die Trainer.

Gleich im ersten Wettkampf gab es eine Medaille. Wie ist es aus Ihrer Sicht gelaufen?

Acht Nationen hatten ihre Mannschaften zum Teamwettbewerb gemeldet. Die Franzosen und auch die Spanier sind sehr gut gefahren. Wir sind mit Rang drei sehr zufrieden. Platz zwei wäre vielleicht noch erreichbar gewesen. Dann hätte bei uns aber auch alles perfekt laufen müssen, um die Spanier noch zu erreichen. Frankreich war souverän.

Im Einzel lief es dann nicht mehr nach Wunsch. Gibt es dafür Gründe?

Vielleicht habe ich mir vorher zu viel Druck gemacht. Bei der WM in Frankreich im Vorjahr bin ich völlig unerwartet bis ins Finale vorgefahren und konnte mich dann noch auf Platz vier steigern. Damals haben einige der großen Favoriten Schwächen gezeigt. Bei meinem aktuellen Leistungsstand hätte ich eigentlich locker die Runde der besten sechs Fahrer erreichen müssen. Am Anfang in der ersten Runde lief es nicht so gut. Dann habe ich mehr riskiert und ein paar Fehler gemacht. Platz zwölf ist unter dem Strich schon eine Enttäuschung.

Wir sehen die nächsten gro-



Jannis Oing

FOTO PRIVAT

Ben sportlichen Ziele aus?

Für die kommende Saison kann ich mir keine noch keine großen Pläne machen. Ich starte dann in der Eliteklasse, da muss ich mich erst zurecht finden. Allerdings findet die WM 2017 wahrscheinlich in Australien statt, das wäre natürlich ein Ziel.

Wie viele Wettkämpfe bestreiten Sie in der Saison?

National und international sind das zwischen 30 und 35 Starts, ein Wettkampf dauert in der Regel zwei Tage.

Da müssen aber einige Kilometer zusammenkommen.

In den letzten vier Wochen sind wir in etwa 7000 Kilometer gefahren. Über das Wettkampfsjahr gesehen kommen zwischen 20 000 und 30 000 Kilometer zusammen.

Wie sieht Ihre Trainingswoche während der Saison aus?

Ich sehe zu, dass ich pro Tag zwei bis drei Stunden auf dem Rad trainiere, im Winter steht zusätzlich noch Fitness-training auf dem Plan. Einen speziellen Trial-Trainer für mich haben wir beim Trial-Motorsport-Club in Stadtlohn nicht. Es gibt aber im Internet viele Videos, mit denen man Techniken erlernen kann.

Wie sind Sie eigentlich zum Trialsport gekommen?

Das war im Jahr 2008, da habe ich eine passende Sportart für mich gesucht. Ausprobiert habe ich damals Judo und Reiten, das war beides nichts für mich. Dann hat mich meine Mutter auf ein Schnuppertraining beim Trialclub in Stadtlohn aufmerksam gemacht. Mit dem Rad bin ich schon als kleiner Junge gern gefahren, auch über Stock und Stein. Ich habe teilgenommen und seitdem verpasse ich das Training nur, wenn ich krank bin.

Was machen Sie beruflich neben dem Radsport?

Ich habe gerade mein Abitur bestanden und werde ab dem Herbst an der Uni in Mainz zeitbasierte Medien studieren.

Interview Johannes Kratz